

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 37 (1996)
Heft: 2

Artikel: Neue Ausbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufe I in Basel
Autor: Polivka, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Ausbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufe I in Basel

Heinz Polivka

Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund grundlegender Änderungen im Schulwesen der NW-Schweiz auf verschiedenen Stufen musste auch die Ausbildung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer reformiert werden. Vom bisherigen zweiphasigen Prinzip, das zuerst eine wissenschaftliche, dann eine berufspraktische Ausbildung vorsah, geht man über zu einer koordinierten Ausbildung. Wissenschaftliche und berufsbezogene Ausbildung werden in einem achtsemestrigen Lehrgang absolviert. Es sollen für die Sekundarstufe I vor allem Schulfächer gewählt werden, wobei die Wahlmöglichkeiten recht vielfältig sind. Neu ist, dass Fächer aus dem handwerklich-musisch-sportlichen Bereich voll in den Studiengang integriert werden können. Neu ist ferner, dass man einzelne Fächer als Regel- oder Halbfach belegen kann. Die neue Regelung gewährleistet die Anerkennung des Diploms in den übrigen Kantonen.

Im Schulwesen der NW-Schweiz ist in den letzten Jahren viel in Bewegung geraten. Als drei herausragende aktuelle Projekte seien etwa genannt: die Einführung der neuen integrierten Gesamtschule "école secondaire" im Kanton Jura, die Neuorganisation der Mittelschule im Kanton Basel-Landschaft sowie die Schulreform mit Einführung der Orientierungsschule im Kanton Basel-Stadt. Von solchen Neuerungen ist selbstverständlich auch die bis anhin eher konservativ gebliebene Lehrkraftausbildung betroffen.

Adresse des Autors: Dr. Heinz Polivka, Schützengraben 7, CH-4051 Basel

Die bisherige Ausbildung der Lehrkräfte erfolgte nach einem starren Zweiphasensystem, d.h. der Trennung von Fachausbildung (6 - 11 Semester an der Universität) und beruflicher Ausbildung (2 Semester am Pädagogischen Institut PI). Infolge ständigen Hinzufügens weiterer fachwissenschaftlicher Ausbildungsinhalte im Mittellehrerstudium (Sekundarstufe I) in Basel wurde der Anforderungsabstand gegenüber der Oberlehrerausbildung (Sekundarstufe II) zunehmend kleiner. Dies führte zu einem Überschuss an Oberlehrerinnen und Oberlehrern der Sekundarstufe II und gleichzeitig zu einem Mangel an Mittellehrerinnen bzw. Mittellehrern auf der Sekundarstufe I.

Diese unbefriedigenden Rahmenbedingungen in der Ausbildung der Lehrkräfte für die Sekundarstufe I (Mittellehrer) hätten eine Reform allein schon gerechtfertigt. Unausweichlich drängte sich eine Neuausrichtung der Ausbildung jedoch auf vor dem Hintergrund der Empfehlung der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), wonach die bisherige Sekundarstufe I vom Fachlehrkraftsystem zum Prinzip der Gruppenlehrkraft übergehen sollte. Im weiteren fordert die EDK von allen Kantonen, die Lehrerdiplome gegenseitig anzuerkennen. Dies bedingt eine Harmonisierung der entsprechenden Ausbildungslehrgänge und damit eine Neugestaltung derselben.

Welches sind nun die wesentlichen Merkmale dieser neuen Ausbildung?

Der neue Lehrgang benötigt für die Ausbildung acht Semester. Im Gegensatz zum bisherigen relativ freien Studium ist er professionalisiert und zu einem geschlossenen Ausbildungskurs umgebildet worden. Der wichtigste Unterschied gegenüber dem bisherigen System besteht darin, dass die angehenden Lehrkräfte der Sekundarstufe I innerhalb dieser vier Jahre zeitlich koordiniert eine berufspraktische und eine wissenschaftliche Ausbildung erhalten. Für die fachliche und fachwissenschaftliche Ausbildung sind die Universität Basel, das Institut für Sport, die Schule für Gestaltung, die Berufs- und Frauenfachschule sowie die Musikakademie zuständig. Sie erstellen gemäss dem vorgegebenen Rahmen, der die Semesterzahl und die Zahl der Semesterwochenstunden festlegt, die Ausbildungsprogramme und die Prüfungsanforderungen. Die Fachprüfungen werden durch die Kantonale Prüfungskommission durchgeführt.

Das Pädagogische Institut bietet die berufswissenschaftliche und die berufspraktische Ausbildung an. Es organisiert im Auftrag der Prüfungskommission in diesen Ausbildungsbereichen die Abschlussprüfungen.

Nach Bestehen des zweiteiligen – fachwissenschaftlichen und berufsbezogenen – Examens wird das Diplom als Lehrkraft der Sekundarstufe I ausgestellt. Sein Gültigkeitsbereich ist nicht mehr auf spezielle Schultypen beschränkt, sondern gilt für alle Schularten der Sekundarstufe I mit Ausnahme der Sonderschulen.

Zum neuen geschlossenen Ausbildungsgang gehört, dass die Wahl der Studienfächer nicht mehr völlig frei ist, sondern sich nach den Bedürfnissen der Schule richtet.

Die Studierenden der Sekundarstufe I können ihre Fächer aus den drei Schulfächerbereichen phil. I, phil. II und HMS (handwerklich-musisch-sportliche Fächer) auswählen. Einige Fächer lassen sich mit 40 Semesterwochenstunden belegen und zählen dann als sogenanntes "Regelfach" (RF), andere können als sog. "Halbfach" (HF) mit 20 Semesterwochenstunden studiert werden. Einzelne Fächer können wahlweise als Regelfach bzw. als Halbfach studiert werden. Wichtig erscheint die

Tatsache, dass nun HMS-Fächer sich jeweils mit phil. I- und/oder phil. II-Fächern kombinieren lassen. So kann man für die sechssemestrige wissenschaftliche Ausbildung zwischen den zwei nachfolgend aufgeführten Varianten wählen:

Variante 1

Man wählt für das sechssemestrige wissenschaftliche Studium vier Schulfächer. Darunter sind zwei Regelfächer mit je 40 sowie zwei Halfächer mit je 20 Semesterwochenstunden. Eines dieser vier Fächer sollte eine HMS-Fach sein.

Variante 2

Man wählt drei Schulfächer und entscheidet sich für drei Regelfächer mit einer Ausbildungsdauer von je 40 Semesterwochenstunden innerhalb von sechs Semestern.

Die folgende Aufstellung (Tab. 1) zeigt die Wahlschritte, die Wahlmöglichkeiten und die möglichen Fächerkombinationen auf:

	Wahlschritt 1 (1/2 bis 1 Fach)	Wahlschritt 2 (1/2 bis 1 1/2 Fächer)	Wahlschritt 3 (1/2 bis 1 1/2 Fächer)
Phil. I wissenschaftliche Fächer	<ul style="list-style-type: none"> ●/○ Deutsch ●/○ Französisch¹ 	<ul style="list-style-type: none"> ●/○ Geographie ●/○ Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> ●/○ Geographie ●/○ Geschichte ●/○ Französisch¹ ●/○ Italienisch¹ ●/○ Englisch¹ ● Latein ● Griechisch (auf Gesuch hin)
HMS-Fächer		<ul style="list-style-type: none"> ● Zeichnen ● manuelles Gestalten ● Sport ● Musik 	<ul style="list-style-type: none"> ●/○ Hauswirtschaft ● Zeichnen ● manuelles Gestalten ● Sport ● Musik
Phil. II wissenschaftliche Fächer	<ul style="list-style-type: none"> ● Mathematik 	<ul style="list-style-type: none"> ●/○ Geographie ●/○ Biologie² ●/○ Physik² ●/○ Chemie² 	<ul style="list-style-type: none"> ●/○ Geographie ●/○ Biologie² ●/○ Physik² ●/○ Chemie² ●/○ Informatik (nur in Verbindung mit Mathematik)
HMS-Fächer		<ul style="list-style-type: none"> ● Zeichnen ● manuelles Gestalten ● Sport ● Musik 	<ul style="list-style-type: none"> ●/○ Hauswirtschaft ● Zeichnen ● manuelles Gestalten ● Sport ● Musik

● als Regelfach mit 40 Semesterwochenstunden

○ als Fach mit verkürzter Studiendauer ("Halfach") mit 20 Semesterwochenstunden

¹ als Fach mit verkürzter Studiendauer nur bei Nachweis genügender Sprachkompetenz

² als Fach mit verkürzter Studiendauer nur in Kombination mit Mathematik, Biologie, Physik, Chemie

Tab. 1 Fächer und Fächerkombinationen.

Die eingangs erwähnte starre Zweiphasigkeit des Studiums wird bei der neuen Ausbildung gemässigt. Die ersten sechs Semester sind vorrangig der Fachausbildung gewidmet und schliessen durch entsprechende Fachprüfungen ab. Daneben sind aber schon ab dem ersten Semester berufswissenschaftliche, fachdidaktische und berufspraktische Veranstaltungen des Pädagogischen Instituts eingebaut. Die Ausbildung des 7. und 8. Semesters fällt praktisch ganz in die Kompetenz des Pädagogischen Instituts und umfasst Lehrveranstaltungen in Pädagogik, Psychologie, Fachdidaktik sowie Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Schulpraktika (s. Tab. 2).

Die berufswissenschaftlichen Fächer werden am Pädagogischen Institut zum Teil fächerübergreifend angeboten. Dabei werden philosophische, gesellschaftswissenschaftliche, historische und andere Themenbereiche einbezogen. Zudem lassen sich am selben Institut bei Bedarf ergänzende Fachkurse organisieren, in denen Unterrichtsberechtigungen für Fächer erworben werden können, die nur in einzelnen, aber nicht in allen Schultypen der Sekundarstufe I gemäss Lehrplan erteilt werden oder die Kenntnis verschiedener Disziplinen für das Unterrichten sogenannt integrierter Fächer voraussetzen. So lässt sich etwa nach einer Grundausbildung in Geographie als Regelfach und dem Besuch von Kursen in Biologie die Lehrberechtigung für das Unterrichtsfach Geographie/Naturlehre (GN) erwerben. Dies bedeutet gleichzeitig, dass die Gelegenheit geboten ist, jederzeit berufsbegleitend die Unterrichtsberechtigung in einem weiteren Fach zu erwerben.

Über Aufbau und Inhalte des Studiums in den einzelnen Fächern orientieren die Studienordnungen und Studienpläne der fachlich-fachwissenschaftlichen Institutionen, über Prüfungen das Prüfungsreglement.

Die Neugliederung der Sekundarstufen I-Lehrgänge ermöglicht nicht nur von Anfang an eine wissenschaftliche Ausbildung, sondern gleichzeitig eine berufspraktische Anwendung des Gelernten und nicht zuletzt eine rechtzeitige Abklärung der Berufseignung vor Ende des Studiums.

Zusammenfassend zeigt sich die neue Ausbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufe I in Basel als

- *anspruchsvoll* durch die vielfältigen Inhalte und die zeitliche Gedrängtheit der Ausbildung,
- *professionell* durch eine bessere Eignungsabklärung, durch gezieltere Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Schule und entsprechende Prüfungsanforderungen sowie
- *attraktiv* durch einen klaren zeitlichen Rahmen, durch eine erweiterte individuelle Wahlmöglichkeit von Studienfächern unter Beizug von HMS-Fächern und neu durch die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Weiterbildung.

Wie zu sehen war, ist die Lehrerausbildung in Basel im Umbruch. Sollten Sie als Leserin oder Leser sich für eine umfassende Darstellung der Ausbildungsgänge von Lehrkräften aller Stufen nicht nur in der NW-Schweiz (Kantone AG, BL, BS, SO und JU), sondern auch im Elsass und in Südbaden interessieren, so wird hierüber etwa Mitte 1996 eine zweisprachige Publikation mit dem Titel "Lehrer werden in der Oberrhein-Regio" erscheinen. Ein trinationaler Arbeitskreis, der "Cercle Pédagogique", bestehend aus Mitgliedern des IUFM (Institut Universitaire de

<i>Semester</i>	<i>Berufspraktische und berufswissenschaftliche Ausbildung am PI</i>	<i>Fachlich-fachwissenschaftliche Ausbildung an Uni, SfG, BFS und MAK</i>
1. Semester	Mitte August beginnt die eigentliche Ausbildung mit einem sorgfältig vorbereiteten Einführungspraktikum. In diesem Praktikum haben Sie Gelegenheit, Schule aus der Sicht eines Lehrers/einer Lehrerin zu erleben. Sie besuchen Seminare und Übungen in Pädagogik, Psychologie und Allgemeiner Didaktik.	Nach den Herbstferien nehmen Sie Ihre fachlich-fachwissenschaftlichen Studien auf.
2. Semester	Sie besuchen fachdidaktische Seminare und Übungen in zwei Ihrer Studienfächer. Zwischen Sommer- und Herbstferien absolvieren Sie ein erstes Praktikum in einer Schulklasse. Sie erteilen Unterricht in den beiden Fächern, in denen Sie fachdidaktische Seminare und Übungen besucht haben.	Sie setzen Ihre fachlich-fachwissenschaftlichen Studien fort.
3./4. Semester		Das dritte und vierte Semester sind ganz der fachlich-fachwissenschaftlichen Ausbildung vorbehalten.
5. Semester	Im Rahmen der Fachdidaktik, der Allgemeinen Didaktik, der Pädagogik und der Psychologie lernen Sie erweiterte Lern- und Beurteilungsformen kennen. Sie belegen Fachdidaktik in einem weiteren Fach bzw. in zwei weiteren Fächern. Zwischen Sommer- und Herbstferien absolvieren Sie ein weiteres Praktikum in einer Schulklasse.	Sie setzen Ihre fachlich-fachwissenschaftlichen Studien fort.
6. Semester	Sie besuchen Seminare und Übungen in Pädagogik und Psychologie.	Sie schliessen Ihre fachlich-fachwissenschaftlichen Studien mit den entsprechenden Prüfungen ab.
7./8. Semester	Sie besuchen Seminare und Übungen in Pädagogik, Psychologie und Fachdidaktik. In einem ergänzenden Fachkurs können Sie eine zusätzliche Unterrichtsberechtigung in einem Fach bzw. einem Fachbereich erwerben. Zwischen Frühjahrs- und Sommerferien absolvieren Sie Ihr Schlusspraktikum. Nach bestandenen berufswissenschaftlichen und berufspraktischen Prüfungen erhalten Sie Ihr Diplom als Lehrkraft auf der Sekundarstufe I.	

Tab. 2 Darstellung der gemässigten Zweiphasigkeit bei der neuen vierjährigen Sekundarstufe I-Ausbildung.

Formation des Maîtres) Strasbourg und Colmar, der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg i.Br. sowie aus schweizerischen Fachleuten von Basel (PI), dem Jura (IP Porrentruy) und von Solothurn (Päd. Arbeitsstelle) hat sie in dreijährigem Studium erarbeitet und verfasst. Die genannte Publikation wird zur Zeit der Niederschrift dieser Zeilen (Februar 1996) als vergleichende trinationale Darstellung in Mulhouse gedruckt.

